



1948



1948 – 1956

Erhard & Söhne
1946 – 1948

Die Gold- und Silberwarenfabrik Erhard & Söhne AG., Schwäbisch Gmünd, war 1844 gegründet worden und hatte sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts auf Galvanoplastik spezialisiert. Als nach dem Zweiten Weltkrieg der Ingenieur Dr. Albert Friedrich, ehemals Leiter der Flugmotorenentwicklung bei Daimler-Benz, einen Produzenten für ein geländegängiges Landwirtschafts-Fahrzeug suchte, wurde er in Schwäbisch Gmünd fündig.

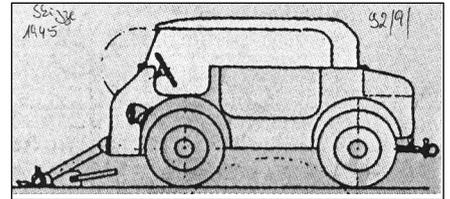
Das Projekt konnte in der frühen Nachkriegszeit nicht ohne Weiteres realisiert werden, denn die alliierten Bestimmungen untersagten der deutschen Nutzfahrzeugindustrie die Herstellung von allradgetriebenen Fahrzeugen.

Im Dezember 1945 begannen die Vorarbeiten und Mitte 1946 stand mit Hilfe des Dipl.-Ing. Heinrich Rößler der Prototyp. Der Ingenieur Hans Zabel taufte ihn: > Unimog, die Abkürzung für Universelles-Motor-Gerät.

Die ersten Unimog besaßen einen 1,7-Liter-Vierzylinder-Ottomotor (Typ M 136) von Daimler-Benz. Erst 1948 konnte man auf den Dieselmotor (OM 636) des Daimler-Benz-Pkw Typ 170 D zurückgreifen, der im Unimog 25 PS leistete. 1948 stellte man das Uni-

mog auf der DLG-Ausstellung in Frankfurt/Main vor. Die Betriebserlaubnis erfolgte als „Ackerschlepper“. Markenzeichen war ein Ochsenkopf mit Ring in der Nase.

Platzmangel hatten einen Umzug für die Serienproduktion zur Folge. Sie begann im Herbst 1948 bei der Werkzeugmaschinenfabrik Gebr. > Boehringer G.m.b.H., Göppingen, und wurde 1951 ins Daimler-Benz-Werk, Gaggenau (> Mercedes-Benz), verlagert.



Entwurf-Skizze des Unimog 1945



Die in Schwäbisch Gmünd von Erhard & Söhne gebaute Ur-Version des Unimog 1948 ^{MB}



Der Unimog entstand 1946 bis 1948 bei Erhard & Söhne ^{MB KOPIE}